

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
 Deutscher Wein und deutscher Sang
 Sollen in der Welt behalten
 Ihren alten schönen Klang
 Und zu edler That begeistern
 Unser ganzes Leben lang —
 Deutsche Frauen, deutsche Treue,
 Deutscher Wein und deutscher Sang!

Einigkeit und Recht und Freiheit
 Für das deutsche Vaterland,
 Danach laßt uns alle streben
 Brüderlich mit Herz und Hand!
 Einigkeit und Recht und Freiheit
 Sind des Glückes Unterpfand. —
 Blüh' im Glanze dieses Glückes,
 Blühe, deutsches Vaterland!

Hoffmann von Fallersleben.



Das Schwert.

Bur Schmiede ging ein junger Held,
 Er hatt' ein gutes Schwert bestellt.
 Doch als er's wog in freier Hand,
 Das Schwert er viel zu schwer erfand.

Der alte Schmied den Bart sich streicht:
 „Das Schwert ist nicht zu schwer noch leicht,
 Zu schwach ist euer Arm, ich mein',
 Doch morgen soll geholfen sein.“ —

„Nein, heut, bei aller Ritterchaft!
 Durch meine, nicht durch Feuers Kraft.“
 Der Jüngling spricht's, ihn Kraft durchdringt,
 Das Schwert er hoch in Lüften schwingt.

Uhländ.

Soldaten-Morgenlied.

Erhebt euch von der Erde,
 Ihr Schläfer, aus der Ruh!
 Schon wiehern uns die Pferde
 Den guten Morgen zu.

Die lieben Waffen glänzen
 So hell im Morgenroth;
 Man träumt von Siegeskränzen,
 Man denkt auch an den Tod.

Du reicher Gott in Gnaden,
Schau her vom blauen Zelt,
Du selbst hast uns geladen
In dieses Waffenfeld.
Laß uns vor dir bestehen,
Und gib uns heute Sieg;
Die Christenbanner wehen,
Dein ist, o Herr, der Krieg.

Ein Morgen soll noch kommen,
Ein Morgen, mild und klar;
Sein harren alle Frommen,
Ihn schaut der Engel Schaar.
Bald scheint er sonder Hülle
Auf jeden deutschen Mann,
O brich, du Tag der Fülle,
Du Freiheitstag, brich an!

Dann Klang von allen Thürmen
Und Klang aus jeder Brust,
Und Ruhe nach den Stürmen
Und Lieb' und Lebenslust!
Es schallt auf allen Wegen
Dann frohes Siegesgeschrei —
Und wir, ihr wackern Degen,
Wir waren auch dabei!

Schentendorf.

Der Trompeter an der Raibach.

Von Wunden ganz bedeckt,
Der Trompeter sterbend ruht,
An der Raibach hingestreckt;
Der Brust entströmt das Blut.

Brennt auch die Todeswunde,
Doch sterben kann er nicht,
Bis neue Siegeskunde
Zu seinen Ohren bricht.

Und wie er schmerzlich ringet
In Todesängsten bang,
Zu ihm herüber dringet
Ein wohlbekannter Klang.

Das hebt ihn von der Erde,
Er streckt sich starr und wild.
Dort sitzt er auf dem Pferde
Als wie ein steinern Bild.

Und die Trompete schmettert —
Fest hält sie seine Hand —
Und wie ein Donner wettert
Victoria in das Land.

Victoria — so klang es,
Victoria — überall,
Victoria — so drang es
Hervor mit Donnerschall.